



Alta Moda made in Bregaglia



Bianca Gadola arbeitet mit Motiven aus der Natur und verwendet ausranglierte Textilien wieder. Zu ihren Stilmerkmalen gehören auch glitzerförmig verarbeitete Stoffe.

Foto: Marie-Claire Jur



In Mailand ist die «Fashion Week» angelaufen, ein Must für die internationale Modebranche. Zeitgleich fand im Bergell eine Modeschau statt. Modedesignerin Bianca Gadola zeigt ihre Kreationen.

MARIE-CLAIRE JUR

Rund achtzig geladene Personen verfolgten am Sonntag ein Defilee an der Agip-Tankstelle bei Castasegna, wo ein Laufsteg in Form eines roten Teppichs ausgerollt worden war. Nicht zwischen den Zapfsäulen, sondern vor dem Atelier der Modeschöpferin Bianca Maria Gadola, die in der Rotonda vor sieben Jahren heimisch geworden ist und dort massgeschneiderte Kleider für Damen herstellt sowie ihre eigene Kollektion weiterentwickelt. Warum gerade ein Modeatelier an diesem Ort?

Der Fungo: Baudenkmal und Treff

«Ich war von klein auf fasziniert von diesem Bauwerk, das wir «Fungo» nennen. Hier pflegte mein Papa für unsere Ausflüge ins Engadin zu tanken, hier deckten wir uns immer mit Schokolade ein», erinnert sich Bianca Gadola nach dem gut eineinhalbstündigen Defilee. «Ci vediamo al fungo, wir sehen uns am Fungo», dieser Ort mit seinem pilzförmigen Bauwerk ist noch heute ein beliebter Treff für Einheimische wie Passanten. «Ein interessantes Bauwerk, 1962 vom Tessiner Peppo Brivio erstellt», weiss Fernando Giovannoli, selbst Architekt und Bergeller Gemeindepräsident. Er interessiert sich für Neues im Tal wie das Nähstudio von Gadola. «Gewisse Aktivitäten können auch hier stattfinden, nicht nur in einer Grossstadt. Gewiss ein Nischenprodukt, aber wenn man auf Qualität

setzt und nicht auf Quantität, haben Unternehmen auch im Bergell eine Chance», sagt er am Rande der Veranstaltung.

Ursprünglich beherbergte die Rotonda, also der runde Betonturm neben einem der zwei Pilze, den Tankstellenkiosk. Lange standen diese Geschäftsräumlichkeiten aber leer. «Dieser Raum ist viel zu schön, um nicht genutzt zu werden, warum nicht hier mein Atelier einrichten?», sagte sich Bianca Gadola, sprach mit der Besitzerschaft, mietete sich ein und fing an, mit ihrer Assistentin und Schwägerin Damenmode zu schneiden. Die Kundinnen kamen aus dem nahen Italien wie aus dem Bergell und dem Engadin. Inzwischen zählt sie auch Mailänderinnen und eine Venezianerin zu ihrem Kundenstamm.

Venedig als Inbegriff für Schönheit

Venedig ist Gadolas zweite Heimat. Dort hat sie viel Zeit bei ihren Grosseltern mütterlicherseits verbracht. «Milano hatte einen grossen Einfluss auf meine Karriere, aber Venedig hat meinen Sinn für das Schöne geprägt und meine Passion für Mode, Schmuck und Architektur genährt.» Fast wäre Gadola Architektin geworden und nicht Damenschneiderin. Das hatte mit den Ausbildungsmöglichkeiten zu tun, aber auch mit dem Einfluss der Mutter, welche ihr und ihrem Bruder früher die Kleider geschneidert hatte. «Klar war mir, dass ich einen Beruf ausüben wollte, in dem ich kreativ sein kann und mein eigenes Geschäft aufbauen kann.» Gadola hat sich nach ihrer Berufsausbildung ständig weitergebildet und ihren Weg gemacht. Vor rund fünf Jahren wurde sie in Turin an einem Event für neue Talente in der Alta Moda ausgezeichnet. In der Fachjury sass damals Barbara di Mauro. Heute ist diese

Modeexpertin und Bloggerin Online-Strategieberaterin von Bianca Gadola. «Bianca entwickelt sich gut. Sie hat ihren Stil und arbeitet nachhaltig, indem sie gebrauchte oder altmodische Textilien verwertet, statt sie fortzuwerfen. Die Modebranche ist ein sehr umweltschädigender Wirtschaftssektor, von der Produktion bis zum Transport der Ware. Bianca liegt im Trend, auch weil sie sich neben ihren Kreationen auch Zeit für Reparaturarbeiten nimmt.»

Sie habe in den letzten sieben Jahren verschiedene Hürden nehmen müssen, erzählt Bianca Gadola. Kaum habe ihr Geschäft an Fahrt aufgenommen, habe sie der Cengalo-Bergsturz und dann die Corona-Pandemie ausgebremst. Doch jetzt laufe es wieder besser. «Jede Krise gibt dir die Chance, dein Tun zu hinterfragen und dich zu verbessern», sagt sie. Deshalb habe sie auch angefangen, eine eigene Kollektion zu schaffen. Aktuell steige die Nachfrage nach ihren Modellen.

Sich selber treu bleiben

«Wichtig ist, dass Du als Modedesignerin Deinen Geschmack hast und ein bestimmtes Bild der Frau. Das ist die Basis, auf der Du Dich weiterentwickelst.» Gadola schneidert komfortable und schicke Mode für den Alltag, aber auch super-extravagante Einzelstücke, die vielleicht nur ein einziges Mal getragen werden. In punkto Farben und Formen lässt sie sich von der Natur inspirieren und mag es bunt. «Es ist klar, dass Du Dich weiterentwickelst, auch die Modewelt steht nicht still. Aber Du musst versuchen, in allem, was Du schaffst, erkennbar zu bleiben und Dein Bestes für Deine Kundinnen zu geben.»

www.atelierbianca.ch